

# Der Flugkünstler und der Allerweltsvogel

**SERIE: DAS VOGEL-ABC (12)**  
*Kohlmeise und Mauersegler*



**Schnell und ausdauernd:** Mauersegler können problemlos 800 Kilometer zurücklegen.

FOTO: PAWEL KUZNIAR

VON INGRUN WASCHNECK

**■ Bünde.** In der Vogelserie stellt die NW gemeinsam mit Klaus Nottmeyer, Leiter der biologischen Station Ravensberg, die 40 häufigsten Gartenvögel vor. Die Arten werden in alphabetischer Reihenfolge dargestellt, heute: Kohlmeise und Mauersegler.

„Die Kohlmeise ist ein Allerweltsvogel“, sagt Klaus Nottmeyer. Überall in den Städten, Gärten, Parks und Wäldern ist sie zu finden. „Sie gehört zu den zehn häufigsten Vogelarten“, erklärt er. Mit ihrem schwarzen Kopf und den weißen Wangen ist sie gut zu erkennen. Der sehr laut vorgetragene Gesang, der an ein Läuten erinnert, ist typisch für sie. „An Meisen unterscheidet sich, ob ein Vogelkundler gut oder richtig gut ist“, sagt Nottmeyer. Meisen sind eher zu hören als zu sehen. Deshalb seien sie oft nur am Gesang zu bestimmen. „Das ist nicht ganz einfach, wer es kann, gilt als Meisen-fest“, berichtet Nottmeyer.

Meisen sind Höhlenbrüter und gehen deshalb „leidenschaftlich gern in Nistkästen“. Der kleine Vogel in ist dem Menschen zugetan und nicht sehr scheu. Wer ihnen einen Nistkasten aufhängt, kann das ganze Jahr über Freude an dem Standvogel haben. Die Meisen bleiben in ihrem Revier und verteidigen ihren Nistkasten erfolgreich. Typisch ist, dass sie nur eine Brut im Jahr haben. Die sechs bis acht Jungen werden mit Insekten und Insektenlarven gefüttert.

„Im Gegensatz zu anderen Vögeln, die mehrere Insekten oder Larven im Schnabel zum Nest bringen, hat die Meise immer nur ein Insekt oder eine Larve dabei“, sagt Nottmeyer. Deshalb sei es wichtig, dass es in der Nähe

des Nistkastens unterschiedliche Strukturen wie Stauden, Sträucher und Bäume gebe, damit die Meisen während der Aufzucht ausreichend Nahrung in der Nähe fänden.

Der Mauersegler ist ursprünglich ein Felsenbrüter gewesen. „Lange fand er für seinen nur zwei bis drei Monate dauernden Aufenthalt bei uns in Gebäuden Platz für sein Gelege“, sagt Nottmeyer. Durch energetische Maßnahmen wie die Isolierung der Außenfassaden würden heute jedoch Mauerspalt und Lücken verschlossen, „das ist für den Mauersegler doof“, sagt Nottmeyer. Er empfiehlt deshalb, nach der Empfehlung des Hausbesitzers oder auch bei Neubauten Kästen für die Mauersegler anzubringen. „Die Vögel nehmen diese gerne an.“

Der Mauersegler heißt auf Lateinisch *Apus apus*, das bedeutet fußlos. Aufgrund seiner besonderen Anpassung hat der Flugkünstler kleine, kurze Beine, mit denen er sich an der Wand festhalten kann.

„Die einzige Zeit, in der sie sitzen, ist während der Brut“, sagt Nottmeyer. Ansonsten seien die schnellen und ausdauernden Vögel in der Luft. Sie schlafen beim Fliegen, und mit ihrem weiten, breiten Schnabel, der wie ein Käscher funktioniert, fangen sie Insekten.

Während der 18 bis 20 Tage dauernden Brutphase im Juni kann es passieren, dass das Elternpaar bei schlechtem Wetter für zwei bis drei Tage das Nest verlässt und in wärmere Regionen fliegt. „Die Mauersegler können problemlos mal eben 800 Kilometer zurücklegen“, berichtet Nottmeyer. Ab einem bestimmten Alter können die Eltern für diese Zeit ihren Stoffwechsel absenken und fallen dabei in eine Starre. Sind die Eltern zurück und die Jungen bekommen wieder Futter, geht es mit dem Wachstum zügig weiter.

„Wenn 15 bis 20 Vögel mit ihrem lauten Ruf durch die Straßen fliegen, ist für mich Hochsommer“, sagt Nottmeyer.



**Gut zu erkennen:** Kohlmeise mit ihrem Federkleid. FOTO: STUDLER

## INFO

Die NW-Serie  
im Internet

  
nw-news.de